

**Interpellation Hartmann-Flawil (21 Mitunterzeichnende):  
«Ohne Post weiter ins Abseits»**

Am Mittwoch, 26. Oktober 2016, kündigte die Post an, dass sie weitere 500 bis 600 Poststellen schliessen wird. Für diese Schliessungspläne will sie auch die Kantonsregierungen einspannen. Entsprechende Gespräche sollen in den kommenden Wochen stattfinden.

Diese Vorgehensweise kommt nicht von ungefähr: Die Post hat angesichts des Widerstands der betroffenen Bevölkerung zunehmend grössere Schwierigkeiten, die Schliessungen, und damit den Abbau von Service Public-Leistungen, durchzusetzen. Es ist davon auszugehen, dass die Post mit dem Einbezug der kantonalen Stellen die Diskussionen um den Bestand der letzten verbleibenden Poststellen auslagern möchte. Damit würde sich ein Feilschen zwischen dem Kanton und den Gemeinden abzeichnen und die Post kann sich auf das Ergebnis berufen.

Die weiteren massiven Einschnitte im Poststellennetz werden zu Auseinandersetzungen führen. Für viele Kantone, Regionen, Gemeinden oder Quartiere ist klar, dass der Abbau von Poststellen eine weitere Reduktion des Service Public darstellt. Ein wichtiger Teil des Angebotes für eine (noch) lebendige Einheit geht verloren und damit wird die Standortattraktivität weiter reduziert. Die Schliessungsabsichten der Post folgen kurz nach der Initiative «Pro Service Public», die u.a. im Vertrauen auf die Zusicherungen zum Erhalt des Service Public in allen Regionen der Schweiz durch Staatsbetriebe wie SBB oder Post abgelehnt wurde.

Die Post bewirbt statt Poststellen andere Modelle wie Agenturlösungen. Diese sind aber kein valabler Ersatz, denn verschiedenste Dienstleistungen (z.B. Barauszahlungen über Fr. 500.–, Aushändigung von Urkunden, Kontoeröffnungen, Massenversände oder Promopost) können sie nicht erbringen. Bediente Poststellen haben eine hohe regionalpolitische Bedeutung.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt sie die aktuelle Versorgung des Kantons (insbesondere unter Berücksichtigung der ländlichen Regionen und der städtischen Quartiere) mit Postdienstleistungen durch Poststellen und andere Modelle?
2. Kennt sie die von der Schliessung bedrohten Poststellen im Kanton St.Gallen? Wieviele und welche Orte wären betroffen?
3. Wie sind die Zuständigkeiten gemäss Postgesetz, wenn es um Schliessungen von Poststellen geht?
4. Haben die Verantwortlichen der Post die kantonalen Stellen bereits kontaktiert, und wie wird sich die Kantonsvertretung verhalten?
5. Wie kann verhindert werden, dass die Regionen und Gemeinden gegeneinander ausgespielt werden?»

28. November 2016

Hartmann-Flawil

Altenburger-Buchs, Baumgartner-Flawil, Bischofberger-Thal, Blumer-Gossau, Bürki-Gossau, Etterlin-Rorschach, Gschwend-Altstätten, Gut-Buchs, Hasler-St.Gallen, Keller-Kaltbrunn, Kofler-Uznach, Maurer-Altstätten, Oberholzer-St.Gallen, Sailer-Wildhaus-Alt St.Johann, Schmid-St.Gallen, Schneider-Goldach, Schwager-St.Gallen, Sulzer-Wil, Thurnherr-Wattwil, Walser-Sargans, Wick-Wil